

„Wenn er aber mein Bittgesuch lesen wird?“ erwiderte der Alte in ängstlicher Bekommenheit. „Er wird es sichtlich durchblicken,“ entgegnete der Wirth, „denn Er weiß in wenigen Minuten, ob Euch geholfen werden kann oder nicht. Sagt er Euch: Wenn sich die Sache so verhält, wie Ihr mir sagt, so werdet Ihr schon Bescheid kriegen, dann ist's gut und Ihr könnt getröstet heimkehren. Sagt Er aber nur: Nun, wir werdens schon machen, — dann, lieber Freund, ist's nichts.“

Der Bauer horchte in steigender Angst. „Das Legtere“ fuhr der Wirth fort, „ist nur so eine Redensart, mit der Euch der Kaiser gnädig verabschiedet, um Euren trostlosen Jammer nicht anhören zu müssen. Das begreift Ihr.“

Lenz seufzte bei diesen Worten tief auf, krautete sich wieder eine Welle hinter den Ohren und sprach dann geängstigt:

„Wenn ich aber einen Fußfall mache?“ „Das liebt der Kaiser nicht,“ sagte der Wirth, „und würde Euch nicht im Geringsten etwas wüthen, wenn Euer Sache ungerecht wäre.“

„D du lieber Gott!“ seufzte der Bauer, „wie soll ich es denn anfangen, daß ich zu meinem Ziele komme?“

„Halt!“ sagte der Wirth, „Ich hätte bald das Wichtigste vergessen. Merkt sehr gut auf, was ich Euch sage.“

Der Bauer horchte athemlos. „Wenn Ihr dem Kaiser alles erzählt habt, dann überreicht Ihr Ihm die Schrift und bittet Ihn — wohlverstanden! — um die allergnädigste Signirung.“

„Wie? Signirung?“ wiederholte der Alte, indem er sich ängstlich bemühte, das fremde Wort nachzusagen.

„Signirung,“ betonte der Wirth mit erhöhter Stimme. Ihr müßt Euch das Wort gut merken.“

„Signirung?“ heißt's also?“ meinte der Bauer. Der Wirth syllabirte ihm vor: „Sig-ni-rung.“

„Ah so“, sagte der Bauer, — „Signirung. Das werde ich mir schon merken. Morgen sagt Ihr mir es noch einmal und ich werde es den ganzen Tag wiederholen, dann wird es schon gehen.“

„Ich habe Euch nun,“ schloß der Wirth, „Alles gesagt, was Ihr zu wissen braucht. Das Uebrige stellt Gott und der Gnade des Kaisers anheim.“

„Das christlich gute Werk, das Ihr an mir übet,“ entgegnete der ruhiger gewordene Alte, „möge Euch der Himmel zehnfach in Eurer Wirthschaft lohnen.“

„Sprechen wir davon,“ sagte der ehrliche Gastwirth, „wenn die Audienz vorüber ist. Für heute sind wir fertig. Gute Nacht, Better! Schlaf gesund.“

In seiner gewohnten, beweglichen Weise hatte er am Schlusse dieser Worte die Gäste schon wieder verlassen. Der Alte aber ging in seine Kammer, um in seinem Zustande zwischen Furcht und Hoffnung die halbe Nacht zu durchwachen und dann — von der Audienz zu träumen. (Fortf. folgt.)

Eine Lincoln'sche Anekdote, für die ein Correspondent der „Cincinnati-Zeitung“ bürgt. General Sherman beklagte sich, daß ihm die Regierung nie deutlich zu verstehen gebe, welche Politik er befolgen solle. Er fragte eind-

lich Lincoln geradezu, ob er David's fangen oder entweichen lassen solle. Ich will Ihnen was sagen, erwiderte Lincoln. Hinten im Bezirke Sangamon lebte ein alter Mäßigkeitsprediger, der es mit der Lehre und Ausübung der totalen Enthaltensamkeit sehr streng nahm. Eines Tages hielt er nach langem Ritt in der Hitze sich im Hause eines Freundes auf, der ihm eine Limonade bereitete. Während der Freund das milde Getränk mischte, fragte er einschmeichelnd, ob er nicht ein kleines halbes Tröpfchen von etwas Stärkerem darin haben möchte, um sich nach dem heißen Ritt ein wenig zu erfrischen. Nein, sagte der Mäßigkeitsapostel, ich kann nicht daran denken; ich bin aus Grundsatz dagegen. Aber, fügte er mit einem schwachtenden Blick auf die daneben stehende Flasche hinzu, wenn Sie es so machen könnten, daß ohne mein Wissen ein Tröpfchen hineinkäme, so denke ich, es würde mir nicht gerade sehr wehe thun. Sehen Sie, General, schloß Lincoln, meine Pflicht ist es, die Flucht von Jeff. Davis zu verhindern; aber wenn Sie es so machen und ihn ohne mein Wissen entfliehen lassen könnten, so denke ich, es würde mir nicht arg wehe thun.

Eines Tages, es war kurz nach Publicirung des deutsch-österreichischen Postvereins, erhält ein Forstpraktikant von seinem Vater einen Brief mit 22 fl. Monatsgeld. Die aufgesteckten Briefmarken waren um einen Groschen zu niedrig gegriffen und das Postamt, um den gefehlten Zuschlag zu motiviren, legt auf den Brief die Worte: „Langt nicht!“ Tags darauf läuft beim Postamt folgendes Schreiben ein: „Königliches Postamt muß ich ein für allemal bitten, sich nicht in meine Privatsachen mischen zu wollen. Denn was geht es daselbe an, daß bei mir 22 fl. nicht langens? Das Postamt zahlt mir meine Schulden ja doch nicht und deshalb muß ich mir jede unnöthige Bemerkung abbiten! Forstpraktikant S.“

Ueber Dawson berichtet ein Wiener Blatt ein pitantes Anekdotchen: Bekanntlich kann es dieser große Mime (Geberdenspieler) nicht leiden, wenn fremde Leute, während er zu thun hat, die Bühne betreten. Nun erblickt er plötzlich auf der Szene während er seinen „Narcis“ söhnt, einen fremden Jungen, der trotzgiltig hinter den Coullissen lehnt und neugierig hinausguckt und auf die die Welt bedeutenden Bretter. Abgehen, den Jungen aufsuchen und ihm eine derbe Ohrfeige versehen, war für den Mann das Werk des Augenblicks. „Wat hab ich Sie denn jethan, Herr Dawson, daß Sie mir so behandeln?“ seufzt der

Bursche, sich die Backe reibend. „Verfluchter Knirps, weißt Du nicht, daß Fremde nicht die Bühne betreten sollen?“ — „Aber ich bin kein Fremder, ich bin der Druckereijunge und hole vom Regisseur den Zettel für morgen.“ — „Ach ja so,“ spricht Dawson entschuldigend, „das ändert die Sache. Nun tröste Dich, mein Junge, es wird einmal in späteren Tagen, wenn Du davon erzählst, Dein größter Stolz seyn, von Dawson eine Backpfeife erhalten zu haben.“ Es geht doch nichts über ein künstlerisches Bewußtseyn!

Berlin. Die „Ger.-Z.“ erzählt folgende komische Anekdote: Einer der in Dresden bei dem Sängersfest durch die Aufmerksamkeit der dorthin gesandten hiesigen Polizeibeamten entdeckten Berliner Taschendiebe wurde von einem preussischen und sächsischen Beamten im Waggon nach Rößerau zurück transportirt. Kurz vor der Ankunft daselbst fragt er sehr höflich den sächsischen Beamten, wie viel es an der Zeit sei? Der Sache greift nach seiner Uhr — aber sie ist verschwunden, und er kann sich gar nicht erklären, wo sie geblieben ist, bis der Berliner Langfinger als Probe seiner Kunst ihm nicht bloß die Uhr, sondern auch noch das escamotirte Portemonnaie überreicht.

Charade. 1. Mich hat ein Geld auf die Spitze gestellt, Ein großes Problem zu lösen. 2. Auch ich bin, gelt! ein großer Held Und guter Schütze gewesen.

Das Ganze sind schöne Mädchen und Frauen, Die gern ihr Bild im Spiegel beschauen.

Auflösung der Charade in Nr. 61: Hauptmann.

Fruchtpreise. Wonnenden am 10. August 1865.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, höchst., mittl., niederst. Rows include: Kernen 1 Centner, Dinkel, Haber, Weizen 1 Simer, Gerste, Roggen, Ackerbohnen, Weichkorn, Weizen, Erbsen, Linsen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 64.

Samstag den 19. August

1865.

Amthche Bekanntmachungen.

Moos-, Laub- und Nadelstreu-Benützung.

Der nachstehende Erlaß der Königl. Regierung des Jarkreises in Betreff des nebenbezeichneten Gegenstandes wird hiemit zur Kenntniß der Gemeindebehörden und des landwirthschaftlichen Publikums gebracht. Schorndorf, den 15. August 1865. Königl. Oberamt. Zais.

Da in Folge der Trockenheit des gegenwärtigen Jahres wiederum ein Futtermangel eingetreten ist, welcher den Viehstand im Lande in höchst bedenklicher Weise zu schmälern droht, so hat sich die Centralstelle für die Landwirthschaft zu der Bitte veranlaßt gefunden, daß den Landwirthen über die Dauer der bestehenden Nothzeit der Bezug von Moos-, Laub- und Nadelstreu aus den Staats- und Gemeindevaldungen in erleichterter Weise gewährt und daß in eben diesen Waldungen auch das Sammeln von Gras, sowie aus den haubaren Schlägen das Abstreifen von Laub gestattet werden möchte. Das Königl. Ministerium des Innern hat hierauf die thunlichste Berücksichtigung dieses Gesuchs in Beziehung auf Staatswaldungen empfohlen.

In Beziehung auf die gewünschten Bezüge aus Gemeinde- und Stiftungswaldungen aber hat das K. Ministerium des Innern durch Erlaß vom 31. v. M. die Kreisregierung beauftragt, den betreffenden Gemeinde- und Stiftungsräthen die thunlichste Berücksichtigung der Lage der Landwirthse anzuweisen zu lassen.

Das Oberamt hat hiernach das Weiter in der Sache zu besorgen. Ellwangen den 3. August 1865. Leypold.

Ausstellung und Prämierung von Zuchtvieh bei dem diesjährigen landw. Hauptfest in Cannstatt.

Die Schultheißenämter werden ohne Zweifel die Bekanntmachung im Staats-Anzeiger vom 21. v. M. den Besitzern von Zuchtthieren innerhalb ihren Gemeinden eröffnet haben. Es wird gebeten, die Namen Derjenigen, welche bei der Ausstellung concurriren wollen, dem Unterzeichneten so bald als möglich mitzutheilen um denselben sofort weitere Belehrung erteilen und einen Anmeldebogen nebst Programm übergeben zu können. Mit dem 31. August lauft der Anmeldebogen ab. Schorndorf, 18. August 1865. Vorstand des landwirthschaftl. Vereins: Zais.

Schorndorf. Bekanntmachung. Am morgenden Sonntag den 20. d. Mts. nach dem Vormittags-Gottesdienste findet die Publikation der Local-Feuerlöschordnung auf dem Rathhause statt, zu welchem Akt die Einwohnerlichkeit eingeladen wird. Den 18. August 1865. Stadtschultheißenamt. Palm.

Ebnat. Oberamt Neresheim. Markt-Anzeige. Der hiesige zweite jährliche Viehmarkt findet am Montag den 21. d. M. statt. Käufer und Verkäufer werden mit dem Bemerkten freundlichst eingeladen, daß ein Standgeld vorerst nicht erhoben wird. Den 14. August 1865. Schultheißenamt. Bez.



Bau-Afford. Die Gemeinde Baiereck beabsichtigt im Laufe dieses Spätjahres noch ein Back- und Waschhaus zu erbauen und die hiebei vorkommenden Arbeiten im Wege des öffentlichen Abstreichs zu verakkordiren. Es beträgt hiebei die Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit 507 fl. Zimmerarbeit 162 „ Schreinerarbeit 15 „ Glaserarbeit 12 „ Schlofferarbeit 62 „

Schorndorf. Die unterzeichnete Stelle hat 400 fl. auszuleihen. Hospitalpflege. Laug. Für das neugeborene Kind der verstorbenen Caroline Eisenberger wird ein Kosthaus in der Stadt gesucht. Hospitalpflege. Laug.

und werden die Liebhaber zur Affords-Verhandlung auf Montag den 28. d. M.,

Gemeinderath.

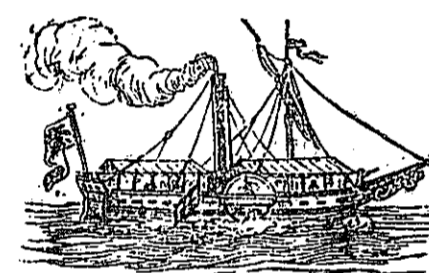
Privat-Anzeigen.



Von der Fabrik künstlicher Mineralwasser von

Kohlensaures Wasser in Flaschen à 12 Kr. Soda-Wasser in Flaschen nehme à 5 Kreuzer retour.

Nach Amerika.



Reisende und Auswanderer nach Amerika besördert jede Woche mit Dampf- und Segelschiffen

der Agent:

Carl Veil in Schorndorf.

Schorndorf.

Wichtig für Pfleger, Auswanderer u. s. w.

Wechsel nach Amerika in jeder beliebigen Summe, nur in Gold zahlbar

Carl Veil.

Saghalin — Japanisches Waschpulver

G. B. Heinstus & Co. in Stuttgart. Für Wolle, Baumwolle, Leinwand, Seide und farbige Stoffe jeder Art gleich vorzüglich

Alleiniges Depot in Schorndorf bei Herrn Carl Veil.

Morgen früh 6 Uhr Schießübung.

Schorndorf.

Leutnerische Hühneraugen-Pflasterchen empfiehlt 3 Stück à 12 Kr., im Dugend sammt Anweisung à 42 Kr.

Fliegenpapier,

ausgezeichnete Qualität, empfiehlt L. Eucher, Buchbinder.

Schorndorf.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend gebrannter Gyps zu haben.

Christof Jung, Zpfermeister.

Schorndorf.

Für eine stille Familie hat ein freundliches Logis mit 6 Zimmern, Küche, Kammern, Bühne, Remise mit Stall, Waschküche, 1 Theil Garten mit Brunnen

G. Daimler.

Auf Martini habe ich ein Logis mit drei ineinandergehenden heizbaren Zimmern, heller Küche, Speiskammer, Bühnensammer und abgetheiltem Keller

Paul Reiser, Flaschner.

Zu vermieten:

ein freundliches Logis für eine geordnete Familie und könnte solches bis Martini bezogen werden bei

A. Hütter, Bäcker.

Zu vermieten:

ein Logis bei

Uhrmacher Ries.

Kupferne Kaffeekunstherde

sind wieder zu haben; Preis 6 fl. Auch habe ich ein Zimmer mit Bett und Möbel zu vermieten.

Jacob Kroll, Kupferschmied.



Es sind ungefähr 12 Simri schöne lautere Saatwiden angekommen und zu haben, per Simri 2 fl. 15 Kr. bei

Bäcker Hees.

Frisches

Welschfornehl

ist zu haben bei

Victor Renz.

Auflese-Obst

Victor Renz.

Schorndorf.

Nächsten Mittwoch ist frischgebrannter Kalk und Ziegelwaaren in hiesiger Ziegelhütte zu haben.



Rothgerber Weil in der Vorstadt ist beauftragt, 600 fl. gegen gesetzliche Sicherheit und zu 4 1/2 Prozent in einem oder mehreren Posten auszuleihen.

Schorndorf.

Rothgerber Ziegler und seine Schwester bieten hiemit ihre auf einander stossenden Weinberge, je 1/2 Morgen, im Vieckler und Banickel ernstlich zum Verkaufe an

Gesuch eines Dienstmädchens.



In eine kleine Haushaltung ohne Kinder wird ein nicht zu junges Dienstmädchen gesucht, das gut nähen kann.

Näheres sagt

die Redaktion.



Es hat sich am 6. d. M. ein schwarzer Spitzhund verlaufen; der wirkliche Besitzer möge ihn gegen Belohnung abgeben bei

Jakob Hinderer, Sägmühlebesitzer in Hinterhundsberg bei Gschwend oder der Redaktion d. Bl. Anzeige machen.

Oberurbach.

Einen deutschen Ofen mit eisernem Helm nebst Stein und Rohr hat zu verkaufen Wundarzt Schallenmüller.

Göppingen.

Müller-Versammlung.

Sämmtliche Müller der Oberämter Geislingen, Göppingen, Kirchheim und Schorndorf werden freundlich ersucht, sich am Bartholomäi-Feiertag, Mittags 2 Uhr, im Gasthof zum Sand in Göppingen einzufinden, um das Müllert der Zeit gemäß zu reguliren und festzustellen.

Die Müller des unteren Filsthales.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler, wovon 2,243,000 Thlr. begeben. 1864 Prämieeinnahme: 934,540 Thlr.

Reserven, einschließlich Kapital-Reserve 612,410 Thlr.

Die Gesellschaft fährt fort, zu billigen und festen Prämien Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen aller Art abzuschließen.

Unterlehrer Bachteler in Schorndorf; Schulmeister Siegler in Schlichten; Unterlehrer Wolfangel in Reichenbach; Kaufmann Hopf jr. in Geradstetten.

Zur Empfehlung der

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

der Familie Henninger aus Neustadt an der Hardt veröffentlichen wir auf den Wunsch dieser Familie folgendes Zeugniß:

Zeugniß.

Der Familie Henninger aus Rheinbayern, welche das Bettfedern-Reinigungs-Geschäft vermittelt einer Dampfmaschine betreibt und sich deshalb mehrere Wochen hier aufhielt, stellte der Unterzeichnete, bei welchem dieselbe um eine schriftliche Urkunde über ihre Leistungen ansuchte, hiemit gemäß den Versicherungen seiner Frau, sowie des Herrn Schulmeisters Bauer dahier das Zeugniß aus, daß diese Federnreinigung, sowie überhaupt die Herstellung der verschiedenen Bettstücke, zur vollen Zufriedenheit unserer beiderseitigen Häuser von genannter Familie ausgeführt wurde;

Bernhausen den 10. Mai 1849.

Parrer Kanz.

Betten, die Morgens übergeben werden, können Abends wieder zurück gestellt werden.

Ihre Wohnung ist im Gasthaus zum Adler.

Göppingen.

Wechsel und Gelder nach Amerika

in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Cie.

Steinenberg.

Von nächsten Montag an ist Kalk und rothe Waare in hiesiger Ziegelhütte zu haben.

Manholz, D.-A. Welzheim.



Da bei dem ersten Verkauf der in diesem Blatt Nr. 56 näher beschriebenen Manholzer Del- und Sägmühle kein günstiges Resultat erzielt wurde, so findet ein nochmaliger Verkauf am Bartholomäus-Feiertag, Vormittags 10 Uhr, im Hirsch in Pfahlbronn statt.

Mann, Delmüller.



Reichenbach bei Plochingen, Oberamts Göppingen. Verkauf einer Schilbwirtschaft mit Brauerei.

Das gesammte Anwesen der Frau Stäb zum Löwen dahier ist wegen Familienverhältnissen zum Verkauf ausgesetzt, und findet die erste Verkaufsverhandlung am

Donnerstag den 7. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus statt. Dasselbe besteht in: 15,1 Rth. einem zweistöckigen Wohnhaus mit dinglicher Schilbwirtschafts-

Berechtigung zum Löwen;

19,9 Rth. einer angebauten Scheuer mit feinerem Stock;

7,1 Rth. einem zweistöckigen Bierbrauerei-Gebäude mit Branntweinbrennerei-Einrichtung, angebauten Schuppen und Brunnen;

5,4 R. einem Holzschopf mit Schwein- und Geflügelstall;

37,8 Rth. Hofraum;

0,7 Rth. am Bach;

1/8 Morg. 44,5 Rth. Gemüsgarten am Bierkeller;

14,3 Rth. einem gewölbten und überdeckten, hellen Bierkeller außerhalb des Dorfs;

15,0 Rth. Hofraum;

14,0 Rth. Gemüsgarten in der Nähe des Hauses.

Das Anwesen, auf welchem seit undenklichen Zeiten eine Schilbwirtschaft besteht, und von dem Bestizer mit sehr gutem Erfolg betrieben wurde, befindet sich in ganz gutem baulichen Zustand, zweckmäßig eingerichtet, und seit 1846 durch eine Bierbrauerei vergrößert.

Die Gegend bedarf keiner weitem Anpreisung, wenn erwähnt wird, daß der hiesige über Tausend Seelen zählende Ort am untern Filsthale liegt; das Anwesen befindet sich nicht weit von der durch den Verkehr sehr belebten Eisenbahnstation, liegt hart an der Staatsstraße von Stuttgart nach Ulm, und ist besonders der Ort durch Holz- und Steinfuhrwerke sehr belebt, daher einem strebsamen Manne, der die günstigen industriellen Verhältnisse des Ortes und einer im Bau begriffenen ausgedehnten Fabrik mit Mahlmühle zu benützen versteht, ein sicheres Auskommen gewährt, wobei bemerkt wird, daß es zu entsprechenden Erweiterungen keineswegs an Raum gebricht.

Nach der Genehmigung des Kaufs wird eine Fahrniß-Auktion gehalten, wobei dem Käufer Gelegenheit geboten wird, sich zu seiner Einrichtung hieran zu beteiligen, damit das bis dahin fortbestehende Geschäft keinerlei Unterbrechung erleidet; auch sind alle nöthigen Fässer und Geräthschaften zur Fortführung des Geschäfts vorhanden.

Das Anwesen kann täglich eingesehen werden. Indem man zu diesem Verkauf einladet, wird bemerkt, daß auswärtige Liebhaber sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu legitimiren haben.

Den 12. August 1865.

N. A.: Schultzeiß Münz.